Zeitschrift: ASMZ : Sicherheit Schweiz : Allgemeine schweizerische Militärzeitschrift

Herausgeber: Schweizerische Offiziersgesellschaft

Band: 148 (1982)

Heft: 2

Artikel: Die Eidgenössische Militärbibliothek und der Historische Dienst

Autor: Inauen, Josef

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-54384

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 12.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Die Eidgenössische Militärbibliothek und der Historische Dienst

Josef Inauen

Die Eidg. Militärbibliothek mit über 130 000 gehorteten Werken ist nicht nur ein moderner Ausleihbetrieb, sondern befasst sich auch aktiv mit der Militärgeschichte. Mit dem computergestützten Dokumentationssystem MIDONAS ist sie in der Lage, verschiedene Zuwachsverzeichnisse zu erstellen und den Benützern abzugeben. ewe

1 Einleitung

Das Ziel jeder militärischen Ausbildung ist die Kriegstüchtigkeit. Der einzelne Wehrmann und die Verbände der verschiedenen Stufen sollen fähig sein, ihre Aufgaben im Kriege zu erfüllen. Doch da liegt eine erhebliche und entscheidende Schwierigkeit auf der Hand: um für den Krieg auszubilden und um sich selber auf den Krieg vorzubereiten, muss man wissen, was der Krieg ist, welches die Forderungen sind, die er an uns alle in den verschiedensten Funktionen und mit den verschiedensten Aufgaben stellen wird; man muss **die Kriegswirklichkeit kennen.** Wie anders könnte man sich sonst ernsthaft darauf vorbereiten?

Andererseits aber hat die Schweizer Armee – glücklicherweise – keinerlei eigene Kriegserfahrung, und keiner ihrer Angehörigen hat sie. Es muss also darum gehen, von den Kriegslehren und Kriegserfahrungen, die andere gemacht haben, zu lernen. Aber dazu muss man erst die Quellen finden, muss man die Bücher und Fachzeitschriften auftreiben, die wichtige und gültige Angaben und Aussagen enthalten. Dabei zu helfen, ist die wichtigste Aufgabe der Eidg. Militärbibliothek.

2 Gründung und Hauptaufgabe der Eidg. Militärbibliothek

Dies war auch ein **Hauptgrund** für die Errichtung der Militärbibliothek im Jahre 1864; sie hatte jene Dokumente (Bücher und Zeitschriften) zu sammeln, die geeignet waren, dem eidg. Generalstabsbüro und den Offizieren der Armee wichtige Lehren über den Krieg, die Kriegsgeschichte, die Waffentechnik und die Organisation von Armeen zu vermitteln. **Treibende Kraft** für die Gründung war General Dufour, der stets die systematische Sammlung militärischer Dokumente gefördert und verlangt hatte. Die Gründung stand aber auch in einem Zusammenhang mit der Aufhebung der Fremden Dienste; denn damit wurde eine für die Ausgestaltung und Entwicklung des schweizerischen Wehrwesens wichtige Quelle direkter Kriegserfahrung unterbrochen.

Da man den Krieg weniger in theoretischen Abhandlungen als vielmehr in möglichst konkreten Schilderungen und Fallstudien aus der Kriegsgeschichte, also am konkreten Beispiel kennenlernt, ist und war die **Kriegs- und Militärgeschichte** das wichtigste Sammelgebiet und deren Pflege und Förderung eine der Hauptaufgaben der Militärbibliothek.

Auf einen kurzen Nenner gebracht, hilft die Eidg. Militärbibliothek vor allem mit, den Offizier der Schweizer Armee, also den Milizoffizier, «konkurrenzfähig» zu machen mit dem Offizier des Auslandes, indem sie ihm die Unterlagen zu seiner persönlichen, vor allem ausserdienstlichen Vorbereitung zur Verfügung stellt. Damit diese zwar faszinierende, aber nicht sehr leichte Aufgabe erfüllt werden kann, ist es auch für uns nötig, uns auf das Wesentliche zu konzentrieren; daher auch die Einschränkung der **Benützung.** Gemäss unserem Reglement können Offiziere und Instruktionsunteroffiziere der Armee sowie Dienststellen des EMD die Dienste der Eidg. Militärbibliothek in Anspruch nehmen. Drittpersonen steht sie auf Gesuch hin für wissenschaftliche Arbeiten zur Verfügung. Dies heisst: Die Eidg. Militärbibliothek ist keine militärische Unterhaltungsbibliothek, sondern eine Spezialbibliothek für das Kader unserer Armee und für alle jene, die ein «ernsthaftes» militärisches Interesse haben, also für alle, welche auf dem Gebiete der Militär- und Kriegsgeschichte, der Militärwissenschaften im allgemeinen oder in verwandten Sachgebieten tätig sein wollen. Aber auch einem Schüler, der in seiner Schule einen Vortrag zu einem militärischen Thema halten muss, werden wir Unterlagen zur Verfügung stellen.

3 Der Historische Dienst

Gemäss ihrem Grundauftrag ist die Militär- und Kriegsgeschichte das wichtigste Sammelgebiet der Militärbibliothek. Aber mit dem Sammeln allein ist es nicht getan: Ebenso unerlässlich ist es,

- selber militärhistorische Forschung zu betreiben,
- militärhistorische Arbeiten zu publizieren,
- die militärgeschichtliche Forschung in der Schweiz zu fördern und dazu mit den Universitäten zusammenzuarbeiten,
- Materialien für die Geschichte der Schweizer Armee bereitzustellen und deren Untersuchung zu unterstützen,
- die Auswertung militärhistorischer Werke zu fördern und dazu anzuleiten, wie Kriegslehren und konkrete Kriegsbeispiele für die militärische Ausbildung direkt fruchtbar gemacht werden können,
- dem militärhistorischen Forscher zu helfen und ihm im In- und Ausland den Zugang zu den Quellen zu ermöglichen,
- militärhistorischen Fachunterricht zu erteilen.

Es ist klar, dass diese weitgesteckten, anspruchsvollen und umfassenden Aufgaben nicht mehr im Rahmen einer normalen Bibliothek erfüllt werden können. De facto hatte die Eidg. Militärbibliothek daher schon lange die Aufgabe eines Historischen Dienstes unserer Armee wahrgenommen, de jure tut sie dies seit dem 1. August 1981; und seit 1980 gibt es auch einen besonderen Armeestabsteil **«Militärgeschichte»**. Mit der Schaffung des Historischen Dienstes wurde eine Tradition wieder aufgenommen, die mit der Herausgabe der «Schweizer Kriegsgeschichte» während des Ersten Weltkrieges einen Höhepunkte erlebt hatte, aber in der Zwischenkriegszeit wieder unterbrochen worden war.

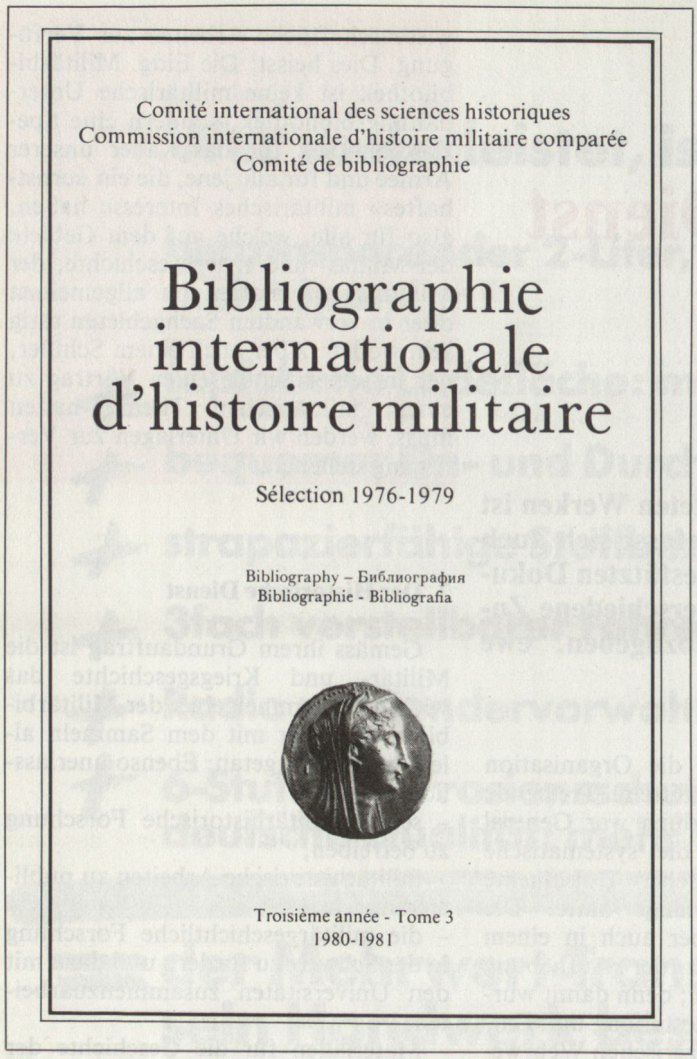

Bild 1. Jeder Band gibt einen umfassenden Überblick über die Neuerscheinungen zur Militärgeschichte in verschiedenen Ländern.

Bild 2. Die Reihe «Historische Beiträge/Travaux d'histoire» ist vor allem der Geschichte der Schweizer Armee gewidmet.

Bei der Erfüllung seiner Aufgaben ist der **Historische Dienst** auf die Mithilfe aller Interessierten angewiesen; besondere Unterstützung findet er beim «Centre d'Histoire et de Prospective Militaires« (CHPM) und bei der «Schweizerischen Vereinigung für Militärgeschichte und Militärwissenschaften» (SVMM). Zusammen mit dem CHPM gibt er die Reihe «Historische Beiträge» und die «Série Recherches de sciences comparées» heraus; im Auftrage der Internationalen Kommission für Militärgeschichte gibt der Historische Dienst schliesslich jährlich die «Bibliographie internationale d'histoire militaire» heraus, einen wertvollen internationalen Überblick über die militärhistorischen Arbeiten; sie wird in enger Zusammenarbeit mit den nationalen Kommissionen für Militärgeschichte in Ost und West zusammengestellt und unterstreicht besonders klar die Stellung, die ein militärhistorischer Dienst eines neutralen Staates einnehmen kann.

Vor kurzem hat der Historische Dienst in Zusammenarbeit mit dem CHPM einen Reprint der Biographie von Xavier de Courville über Jomini, den bedeutenden Schweizer Militärdenker, herausgegeben; eine kritische Ausgabe seiner Werke ist in Vorbereitung. Und nächstes Jahr wird er mit der **Reihe «Studien und Dokumente»** die Tradition der «Hefte für Information und Dokumentation» wieder aufnehmen; darin werden besonders lehrreiche Fälle aus der Kriegsgeschichte dargestellt. Der Historische Dienst unterstützt auch die Herausgabe der **Geschichte des schweizerischen Generalstabes.**

4 Weitere Sammelgebiete

Daneben pflegt die Eidg. Militärbibliothek vor allem die folgenden Sammelgebiete:

4.1 Ausbildung und Führung

Es scheint uns besonders wichtig zu sein, dass sich der Offizier unserer Armee Rechenschaft darüber gibt, **wie die anderen Armeen ausbilden;** er kann aus militärischen Fachzeitschriften des Auslandes viele und bedeutende Anregungen für die Ausbildung in unserer Armee beziehen. Nichts wäre schädlicher für uns, als wenn wir nur auf unsere Verhältnisse und Probleme allein fixiert wären. Aber auch in schweizerischen Fachzeitschriften finden sich viele Ideen, wie die Ausbildung attraktiver zu gestalten ist. Und hie und da ist es doch wirklich nötig, dass man neue Ideen in den Ausbildungsbetrieb einfliessen lässt.

Zur Führung: Es geht darum, dass sich jeder, der mit Führungsaufgaben in Friedenszeiten und im Krieg betraut wird, damit auseinandersetzt. Man täusche sich nicht: Nur wer schon in Friedenszeiten sich ständig mit den extremen Anforderungen an seine Führungsfähigkeit gedanklich beschäftigt hat, wer sich also auf die Führungsprobleme im Kampf geistig vorbereitet hat, wird auch im Ernstfall bestehen, weil er dann nämlich auch trotz Unsicherheit, Ansätzen zur Panik, trotz

Angst und extremer physischer und psychischer Belastung einen klaren Kopf behalten kann; denn wer sich mit den Problemen frühzeitig beschäftigt hat, wer insbesondere Fälle aus der Kriegsgeschichte genau studiert hat, wird sich nicht so leicht durch Unsicherheit und Überraschung aus dem Konzept bringen lassen.

4.2 Probleme der Taktik und einzelner Waffen und Dienste

Natürlich findet der Leser bei uns auch Literatur in Büchern und Zeitschriften zu allen möglichen Problemen der Taktik, der Truppenführung und einzelner Waffengattungen.

4.3 Kriegsbild

Wer nur aus der Kriegsgeschichte das Kriegsbild, also das Bild eines möglichen künftigen Konfliktes bestimmen wollte – so wichtig auch gerade der Beitrag der Kriegsgeschichte zur Kenntnis der Kriegswirklichkeit ist –, der würde Gefahr laufen, den Krieg von gestern vorzubereiten, wozu es in der Geschichte einige klassische und allgemein bekannte Beispiele gibt. Man wird daher gut daran tun, auch die **Tendenzen unserer Gegenwart und Zukunft** zu berücksichtigen, wie etwa die waffentechnischen Entwicklungstendenzen, wie etwa die Entwicklung der Führungs- und Einsatzgrundsätze ausländischer Armeen.

Jeder aber, der für die Ausbildung und die Organisation unserer Armee tätig ist, muss sich sehr ernsthaft mit dem Kriegsbild auch in diesem weitesten Sinne auseinandersetzen; dazu findet er in der Eidg. Militärbibliothek jedenfalls Literatur.

4.4 Gegenwartsprobleme und Sicherheitspolitik

Wer sich zu aktuellen Fragen wie etwa der **militärpolitischen Lage,** des Kräftevergleiches, des Rüstungswettlaufes, der Verteidungskonzeption dokumentieren will, der findet bei uns ebenfalls Literatur. Und es scheint uns sehr wichtig, dass sich auch schon ein junger Offizier mit diesen Fragen beschäftigt; wer sich zum Offizier ausbilden lässt, darf nicht meinen, er könne sich von der Diskussion solcher Themen heraushalten. Er ist im Gegenteil verpflichtet, sich eine eigene Meinung zu bilden und zu dieser auch zu stehen.

Und schliesslich gilt es, die gesellschaftlichen, politischen und wirtschaftlichen Bedingungen einer Armee in einer demokratischen Industriegesellschaft zu sehen und zu erkennen.

4.5 Bibliographische Grundlagen der militärwissenschaftlichen Forschung

Eine Militärbibliothek hat heute auch für die militärwissenschaftliche Forschung **im weitesten Sinne,** also auch für Militärpädagogik, Militärrecht, sicherheitspolitische Forschung, Militärsoziologie, Militärökonomie, ja auch für Wehrtechnik, aber auch für Friedens- und Konfliktforschung usw. die bibliographischen Grundlagen zu beschaffen und zur Verfügung zu stellen. Die Eidg. Militärbibliothek kann dies insbesondere dank der Zusammenarbeit mit interessierten Milizoffizieren, mit Universitätsinstituten und vor allem auch dank des gegenseitigen Datenaustausches zwischen den am Dokumentationssystem MIDONAS beteiligten Dienststellen und Bibliotheken.

5 Die Pflicht des Milizoffiziers, sich auch ausserdienstlich militärisch weiterzubilden

Das Kader der Armee muss vom ersten Tag eines Dienstes an seine Aufgaben erfüllen können. Dazu ist eine gründliche und ausführliche Vorbereitung nötig. So schreibt es das Dienstreglement vor. Dazu gehört neben der Ausnützung der Möglichkeiten der ausserdienstlichen Vorbereitung in militärischen Vereinigungen auch die geistige Vorbereitung mittels Dokumentationen, Büchern, Zeitschriften, auf der Grundlage konkreter Fälle aus der Kriegsgeschichte. Die Militärbibliothek will vor allem anderen dem Kader helfen, seiner Verpflichtung nachzukommen,

- sich in seinem Fachgebiet auf dem laufenden zu halten,
- sich über aktuelle militärische und militärpolitische Probleme zu orientieren,
- sich ein aktuelles und gültiges Kriegsbild zu erarbeiten,
- Ideen für die Ausbildungs- und Führungstätigkeit zu finden.

6 Bestände und Ausleihe

Die Eidg. Militärbibliothek, die übrigens zur DMV (Direktion der Militärverwaltung) gehört und besonders eng mit dem Zentralen Dokumentationsdienst des EMD und der Sektion Information zusammenarbeitet, umfasst einen **Bestand von rund 130 000 Bänden.** Darunter gibt es auch einige berühmte Kostbarkeiten, wie etwa eine grosse von Escher-Sammlung (Aquarelle zum Schweizer Militär, besonders des 19. Jahrhunderts) oder das Uniformenwerk zur Armee Friedrichs des Grossen von Menzel. Da die Eidg. Militärbibliothek ursprünglich mit dem schweizerischen topographischen Büro, der Vorläuferin der Eidg. Landestopographie, zusammen war, verwaltet sie auch noch einige berühmte und einzigartige Karten. **Jährlich** kommen rund 1500 neue Bücher dazu; und jährlich werden rund 4000 Zeitschriftenartikel erfasst. Dabei handelt es sich fast ausschliesslich um offene Literatur. Jedoch ist es oft nur dank der Kontakte mit den Historischen Diensten des Auslandes möglich, auch Literatur zu finden und zu beschaffen, die kaum oder überhaupt nicht in den Buchhandlungen aufliegt, die aber gerade von besonderem Interesse ist.

Die Ausleihe (im Bundeshaus-Ost in Bern, 3. Stock) ist geöffnet von Montag bis Freitag, 8.00 bis 11.00 und 14.00 bis 17.00 Uhr; die Ausleihefrist beträgt einen Monat.

7 Bibliographische Auskünfte und Nachforschungen auf der Grundlage der Literaturauswertung

Es ist allen Mitarbeitern der Eidg. Militärbibliothek klar, dass nur die wenigsten ihrer Benützer selber nach Bern kommen können und nur die wenigsten auch selber die Bücher und Zeitschriftenartikel bereits kennen, die sie lesen und verarbeiten wollen, dass sie also darauf angewiesen sind, dass wir selber die entsprechenden **bibliographischen Nachforschungen** anstellen. Deshalb können Interessenten unserem Forschungsdienst auch einfach das gewünschte Thema, wie etwa «Dauer der Ausbildung in verschiedenen Armeen», «Kriegsbeispiele zum Thema Ortskampf» usw. angeben. Sie erhalten dann eine entsprechende Dokumentation.

Vor allem aber ist sich die Eidg. Militärbibliothek schon lange bewusst, dass der Offizier, wenn er sich schon ausserdienstlich weiterbilden will, nur über wenig Zeit verfügt oder dass er mit der ihm zur Verfügung stehenden Zeit zumindest sehr haushälterisch umgehen muss; wir wollen und können ihm dabei helfen, da wir uns nicht damit begnügen, die Literatur mit den üblichen bibliothekarischen Methoden und Katalogen zu verwalten und nachzuweisen, sondern uns bemühen, die Literatur (Bücher und Zeitschriften) auszuwerten und die **Auswertungsresultate** unseren Benützern zur Verfügung zu stellen. Natürlich könnte der Forschungsdienst diese Aufgabe niemals allein mit seiner kleinen Equipe bewältigen, sind es doch täglich und jahraus, jahrein viele Bücher und Zeitschriftenartikel, die zu bearbeiten, zu erfassen und auszuwerten sind. Und je besser die inhaltliche

Auswertung ist, desto grösser ist der Nutzen für alle Benützer. Doch stehen uns dabei in typisch schweizerischer Art, die dem Grundsatz des Milizsystems durchaus entspricht, «Milizleser» zur Seite, Mitglieder von Vereinigungen, die uns besonders unterstützen, aber auch interessierte Leser, die die Früchte ihrer Arbeit auch anderen Benützern zugute kommen lassen. Wir sind darauf angewiesen, dass wir besonders wertvolle Bücher Fachleuten zur Auswertung übergeben können.

8 Das Dokumentationssystem MIDONAS

Gerade die Literaturauswertung machte für die Eidg. Militärbibliothek die Zusammenarbeit mit dem **computergestützten Dokumentationssystem** MIDONAS (= **Mi**litärisches **Do**kument**na**chweissystem) besonders interessant und nützlich. Denn mit dem Computer lassen sich Auswertungsresultate viel besser handhaben als mit einer Kartei, besonders lassen sie sich leichter als mit einem manuellen System auflisten; es können dem Benützer in kürzester Zeit Listen abgegeben werden. Beim Dokumentationssystem MIDONAS hat man sich schon von Anfang an dem Grundsatz verpflichtet, Literaturnachweise mindestens so weit mit zusätzlichen Informationen zu ergänzen, dass ein Benützer beurteilen kann, ob er den entsprechenden Volltext für sein konkretes Problem, das er zu bearbeiten hat, bestellen und durcharbeiten muss.

Zur Entstehung von MIDONAS: Schon lange, besonders aber gegen Ende der sechziger Jahre, hatte man sich im EMD darüber Rechenschaft geben müssen, dass man die **Dokumentations- und Informationsflut** mit traditionellen Methoden kaum mehr zu bewältigen vermochte, dass es vor allem immer schwieriger wurde, den Gesamtüberblick zu behalten. Daher nahm man die Koordinierung des Dokumentationswesens im EMD an die Hand; und schliesslich kam man – auch weil die Entwicklung der Computertechnik dies mit relativ bescheidenen Mitteln möglich machte – zum Schluss, dass man eine Koordinierung am besten dadurch erreiche, dass **alle Dokumentationsdienste und Bibliotheken** des EMD die Nachweise der bei ihnen vorhandenen Dokumente **in eine gemeinsame Datenbank** geben. Man wollte aber nicht eine grosse Dokumentationszentrale errichten, sondern es den einzelnen Fachdokumentationsdiensten und Fachbibliotheken überlassen, Literatur auszuwählen, zu beschaffen, auszuwerten und zu verwalten.

Anfangs 1975 wurde der erste Computer beim Zentralen Dokumentationsdienst des EMD in Betrieb genommen und bereits 1980 durch eine neue Anlage ersetzt. 1980 wurden auch die Programme auf den neuesten Stand gebracht und den Bedürfnissen der Benützer angepasst. Heute sind über 20 Dokumentationsdienste und Bibliotheken des EMD, des Bundesamtes für Zivilschutz und des Bundesamtes für wirtschaftliche Kriegsvorsorge an MIDONAS angeschlossen und verfügen über mehr als 30 Terminaleinrichtungen.

Ein Anliegen von MIDONAS, das besonders ernst genommen wird und das den Benützern sicher vieles erleichtern kann, ist es, über ein möglichst vollständiges Verzeichnis des im EMD entstandenen Dokumentationsgutes zu verfügen, damit man von einer Stelle aus möglichst umfassend Auskunft erhält und nicht noch an verschiedenen Stellen nachfragen muss und dadurch viel Zeit verliert. Bereits heute ist es für alle Benützer sehr bequem, dass man von einem Terminal aus – immer im Rahmen der Geheimhaltungsvorschriften – die neuesten Bücher und Zeitschriftenartikel der Eidg. Militärbibliothek ebenso abrufen kann wie die Bestände der Bibliothek der ETS Magglingen oder Dokumente der Pulverfabrik Wimmis.

Daneben ist MIDONAS zu einem integrierenden Bestandteil der ganzen Bibliotheksarbeit geworden, denn neben der Speicherung von Dokumentnachweisen unterstützt der Computer heute alle wichtigen Arbeitsgänge wie Ausleihkontrolle, Erwerbung, Katalogisierung.

9 So nehmen Sie mit uns Kontakt auf

Während der **Öffnungszeiten** der Ausleihe (8.00 bis 11.00, 14.00 bis 17.00 Uhr) können Sie bei uns selber die Kataloge benutzen. Es steht Ihnen auch ein kleiner Lesesaal zur Verfügung. An einem Terminal können Sie auch direkt die Datenbank MIDONAS befragen. Wenn Sie eine bibliographische Beratung wünschen, dann sollten Sie allerdings vorher mit uns einen Termin vereinbaren.

Aber selbstverständlich können Sie uns auch jederzeit schreiben (unsere Postadresse: Eidg. Militärbibliothek und Historischer Dienst, Bundeshaus Ost, 3003 Bern) oder telefonieren (031 67 50 99) und neben einzelnen Büchern oder Zeitschriften auch Computerlisten oder Dokumentationen zu einem Thema bestellen.

Von besonderem Interesse kann es für Sie sein, **Zuwachsverzeichnisse** zu erhalten; wir jedenfalls freuen uns, dass wir vor allem dank des Computers vermehrt aktive Dokumentation betreiben können, dass wir also in der Lage sind, unsere Benützer auf Neuerscheinungen ihres Interessengebietes aufmerksam zu machen.

Folgende Zuwachsverzeichnisse geben wir ab:

- jährliches Verzeichnis der neu angeschafften Bücher der Eidg. Militärbibliothek,
- monatliches Verzeichnis der neuen Bücher der Militärbibliothek,
- monatliches Verzeichnis der neu in die Datenbank MIDONAS aufgenommenen Zeitschriftenartikel,
- sogenannte SDI (= Selective Dissemination of Information), das heisst Zuwachslisten des Computers zu individuellen Interessenprofilen und in verschiedenen Zeitabständen. Ein Beispiel: Jemand erhält alle zwei Monate Listen zu dem, was neu in die Datenbank aufgenommen wurde, etwa zu den Themen: Infanterie, Panzerabwehr, Ausbildung, Führung, Kriegsbild.

10 Schlussbemerkungen

Wir haben nun die verschiedenen Möglichkeiten und Dienstleistungen der Eidg. Militärbibliothek und des Historischen Dienstes dem grossen Leserkreis der ASMZ vorgestellt. Einerseits freuen wir uns über diese Gelegenheit, andererseits haben wir aber auch einige Bedenken; denn wie überall in der Bundesverwaltung müssen auch wir eine stets wachsende Nachfrage nach unseren Dienstleistungen mit einer kleinen Equipe von nur sieben Personen bewältigen. Wir bitten daher alle Benützer immer wieder, dies zu berücksichtigen. Doch helfen wir im Rahmen unserer technischen und personellen Möglichkeiten gerne allen, die sich für die Militär- und Kriegsgeschichte, die Militärwissenschaften, die sich für allgemeine militärische und militärpolitische Fragen interessieren; und vor allem helfen wir sehr gerne allen, die ihre Aufgabe ernst nehmen und sich auch ausserdienstlich auf ihre Aufgaben im Rahmen unserer Milizarmee vorbereiten wollen. ■